



General Fabian (Heinz Pietschmann) kommandiert seine Truppe und lässt sie mit dem Gewehr strammstehen.
Foto: Marina Wenk

Vergnügliche Stunden mit zackigem General Fabian

„Gosenbacher Kommödden“ mit hervorragender Leistung / Muss für Komödienfans

GOSENBACH. (mw)

Der Theaterverein „Gosenbacher Kommödden“ präsentierte mit seinem neuen Stück „Erstens kommt es anders...“ von Walter G. Pfaus bei der Premiere im ausverkauften Bürgerhaus ein ganz alltägliches Problem, dass jedem allzu gut bekannt sein dürfte. Wie schön ist es doch, wenn man sturmfreie Bude hat.

Man macht es sich gemütlich und dann klingelt es plötzlich an der Tür. In dieser Situation finden sich auch Axel (Rainer Merten) und Jutta Valentin (Jessica Häbel) wieder. Gerade sind die beiden Sohn Martin (Thomas Immel) und Oma Agnes (Christel Görzel) für

ein paar Tage los geworden, hält die geruhssame Zeit nur kurz an, denn plötzlich stehen die Urlaubsbekanntschäften auf der Matte und wollen auch nicht wieder verschwinden.

Ganz der Gentleman, bietet sich Nachbar und Heiratsanwärter bei Oma Agnes, Fabian Brenner (Heinz Pietschmann), an, die unerwünschten Gäste auf seine Art wieder los zu werden, da Axel und Jutta es nicht schaffen, die unerwünschten Gäste ganz einfach vor die Tür zu setzen. Er spielt ganz einfach den „Verrückten“, um Albin (Dennis Friedrich) und Rosel Schnepf (Angela Klaas) zu vertreiben.

Seinen ersten Vertreibungsversuch unternimmt er als König, ganz stilecht mit Krönchen und blauem Umhang, der sich von seinen Unterta-

nen auf Knien die Hand küssen lässt oder von Dora Schumann (Marianne Merten) verlangt, sie solle das Badewasser für das königliche Bad mit ihrer Anwesenheit verzieren. Das passt wiederum Albin ganz und gar nicht, denn der wollte sich eigentlich mit seiner Geliebten Dora zu einem heimlichen Rendezvous treffen. Seine Frau Rosel ist auf König Fabian sowieso nicht gut zu sprechen, da er sie immer „Dornenvogel“ oder „Schmerzgesicht“ nennt.

Trotzdem reicht der Hofstaat noch nicht aus, die ungebeten Gäste los zu werden. König Fabian verwandelt sich dann in einen zackigen General, der die Anwesenden blitzschnell in eine Putzkolonne verwandelt oder sie mit dem Gewehr strammstehen lässt.

Zum Glück kehrt dann doch die Oma unerwartet früher nach Hause zurück und der Königs-General Fabian wird von seiner „Verrücktheit“ geheilt. Und nach drei Akten verschwinden dann auch die unerwünschten Gäste von der Bühne und auch die Besucher im Bürgerhaus Gosenbach traten den Heimweg an.

Heinz Pietschmann brillierte in seiner Rolle, es wurde kräftig über König Fabian gelacht. Aber auch die anderen Schauspieler lieferten wieder eine hervorragende Leistung auf der Bühne, die sich kein Komödienfan entgehen lassen sollte. Im Bürgerhaus ist das Stück noch mal am 19. und 20. März zu sehen (20 Uhr), und am 27. März spielen die Gosenbacher um 20 Uhr im Heimhof-Theater in Burbach.